netzwerk mode textil
Interessenvertretung der kulturwissenschaftlichen Textil-, Kleider- und Modeforschung e.V.

Newsletter Oktober 2026

Liebe Netzwerker:innen,

bitte sendet eure Hinweise für den nächsten Newsletter im November bis zum 15. Oktober an newsletter@netzwerk-mode-textil.de.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Viel Freude beim Durchsehen und Entdecken des Newsletters für den Monat Oktober 2026.

Anna Maria Buchholz und das Newsletter-Team

PS: Ihr könnt den Newsletter jederzeit wieder abbestellen. Sendet dafür bitte einen kurzen Hinweis an newsletter@netzwerk-mode-textil.de. Wir werden euch dann umgehend aus dem Verteiler nehmen.

Inhalt

1. Infos für Mitglieder	S.	1
2. Vorträge, Veranstaltungen und Tagungen	S.	6
3. Call for Papers/Contributions	S.	15
4. Stellenangebote/Ausschreibungen	S.	16
5. Ausstellungen	S.	19
6. Interessantes on- und offline	S.	26

1. Infos für Mitglieder

Aus dem Vorstand In den letzten Wochen kam die technische Aktualisierung der Homepage voran; parallel wurde sie auf responsive Design umgestellt, so dass die Oberflächen unterschiedlicher Endgeräte bedient werden können. Wir hoffen, diesen Prozess in den nächsten Wochen abzuschließen. Es könnte Phasen geben, in denen neue Informationen nur verzögert eingestellt werden, da zeitgleich noch am Backend der neuen Homepage gearbeitet werden muss. Die Planungen für die Jahresmitgliederversammlung 2027 in Berlin haben begonnen. In Erinnerung an Gundula Wolter soll ihr Wirken und Engagement gewürdigt werden. In diesem Newsletter teilen Annelie Lütgens und Dorothea Nicolai dankenswerterweise Erinnerungen an Gundula Wolter. Am 10. September 2026 fand für Gundula eine bewegende Trauerfeier in Berlin statt, an der zahlreiche Netzwerker:innen teilgenommen haben. Sie fehlt. Für den Vorstand grüßt Gudrun M. König

In memoriam Gundula Wolter
Dorothea Nicolai

Aufn.: privat
Gundula Wolter (re) bei einer Tagung/Mitgliederversammlung nmt e.V. (2022?)

Aufn.: Nicolai
Rainer Pabst-Wolter und Gundula Wolter 2023 in der S-Bahn Berlin

Annelie Lütgens

Unsere Bekanntschaft, aus der sich im Lauf der Zeit eine herzliche Freundschaft entwickelte, gründete sich natürlich auf das Thema Mode. Wobei mein Verhältnis zu diesem weiten Feld auf das Kuratieren von Ausstellungen beschränkt war, und in diesem Zusammenhang fand im Jahr 2011 unser erstes Treffen statt: Im Kunstmuseum Wolfsburg anlässlich der Ausstellung „Art & Fashion. Zwischen Haut und Kleid“, die ich als eine Übernahme aus dem Bojmans van Beuningen Museum in Rotterdam für Wolfsburg neu inszeniert hatte, mit tollen Stücken von Victor & Rolf, Comme des Garçons und ganzen Rauminszenierungen von Walter van Beirendonck, mit dessen Antwerpener Modeklasse wir auch eine Schau im Museum organisierten. Es war zwar nicht meine erste Ausstellung zu diesem Thema, aber ich empfand mich noch immer (und tue das bis heute) als eine komplette Dilettantin in Sachen Mode und Modegeschichte. Also lud ich kompetente Expertinnen wie Gertrud Lehnert und Gundula Wolter zu öffentlichen Gesprächen in der Ausstellung ein, um die avantgardistischen Objekte, welche die Grenzen zwischen Kunstwerk und Mode umspielten, verstehen und einordnen zu können. Als ich kurz danach von Wolfsburg nach Berlin wechselte, wurde es leichter, die vielbeschäftigte Gundula zu treffen, um sich auszutauschen und von ihr zu lernen, denn mein Interesse an dem Verhältnis von Mode und Kunst wuchs zusehend. Und so schlug ich ihr im Februar 2015 vor, gemeinsam eine Reise nach Rom zu unternehmen, denn dort wurde im neuerbauten, von Zaha Hadid entworfenen Museum für zeitgenössische Kunst, dem Maxxi, eine Ausstellung zur Geschichte der italienischen Mode gezeigt: „Bellissima. Italy and High

Fashion 1945-1968“. Es wurde ein aufregender und sehr vergnüglicher Trip in die Ewige Stadt. Unser unterschiedlicher Zugang zum Thema erwies sich als höchst produktiv: Mein „Wie werden die Stücke inszeniert?“ traf auf Gundulas „Wie sind die Kleider gemacht?“ Zu sehen gab es einen langen, sich durch einen von Tageslicht erhellten Raum schlängelnden Catwalk, in dessen Seitenwänden Videomonitore eingelassen waren, die Ausschnitte aus Modenschauen und Spielfilmen zeigten. Gundula erklärte mir die Schnitte und Stoffe und fing mit ihrer Kamera Details von kostbaren Stickereien ein, während ich mich für die leger hingeflätzten Figurinen begeisterte.

Und nicht zuletzt waren wir in Rom! Hier konnte ich als Kunsthistorikerin punkten. Also auf in die Barockkirchen, zu Carravagios Pferdehintern in der Kirche Santa Maria del Popolo, auf zum Kapitol mit seinen antiken Riesenfragmenten:

Erst im Nachhinein habe ich gesehen, dass dies auch das Plakat für die Modeausstellung war. Gundula kommt hier natürlich viel besser rüber: lebhaft, bewegt, witzig, in einem Wort: Bellissima!

Seit diesen gemeinsamen Romerlebnissen verband uns eine herzliche Freundschaft. Daher traute ich mich auch, Gundula 2022 um ein Vorwort zu einem kleinen Sammelband meiner Texte zu bitten, die meist für Ausstellungskataloge oder Symposien entstanden waren. Sie sagte zu und erfand wunderbarer Weise auch noch den Titel für die Publikation: „Schräge Schnitte. Essays zu Mode und Kunst“.
2022 war das letzte Jahr meiner Museumstätigkeit. Auch in der Berlinischen Galerie, wo ich seit 2011 die Grafische Sammlung leitete, gab es Bedarf für eine Schau, welche die Beziehungen von Mode und Kunst untersuchte und darstellte, diesmal ausgehend von der eigenen Sammlung. Die Ausstellung stellte beispielsweise eine Fotografie von Herbert Tobias und das darin aufgenommene Kleid nebeneinander, zeigte, was Hannah Höch in den 1920ern und 1960ern getragen hatte und präsentierte zeitgenössische Objekte etwa von Wiebke Siem, in denen Mode und Kunst ununterscheidbar wurden. Für den dazugehörigen Katalog „Modebilder – Kunstkleider. Fotografie, Malerei und Mode 1900 bis heute“ steuerte Gundula einen Aufsatz zu Vivienne Westwood und ihrer Modeklasse bei, die sie von 1998 bis 2008 als Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin betreut hatte: „Wissen schafft Mode. Vivienne Westwood als Professorin in Berlin“. Ein absolutes Highlight des Begleitprogramms zur Ausstellung war die Veranstaltung zu diesem Thema mit Gundula und ihren Absolventen und Absolventinnen. Wir sprachen über das Ausbildungskonzept Westwoods und welche Chancen und Herausforderungen es für die Studierenden bedeutete, dazu zeigten wir Filmausschnitte von Präsentationen der Modeklasse Westwood.
Nach all dem nimmt es nicht Wunder, dass Gundula mich für das Netzwerk Mode-Textil gewinnen konnte. Sowohl was die inhaltliche Arbeit zu Mode und Modegeschichte wie auch den freundschaftlichen und privaten Austausch betrifft, wird Gundula nicht nur mir, sondern uns allen entsetzlich fehlen.

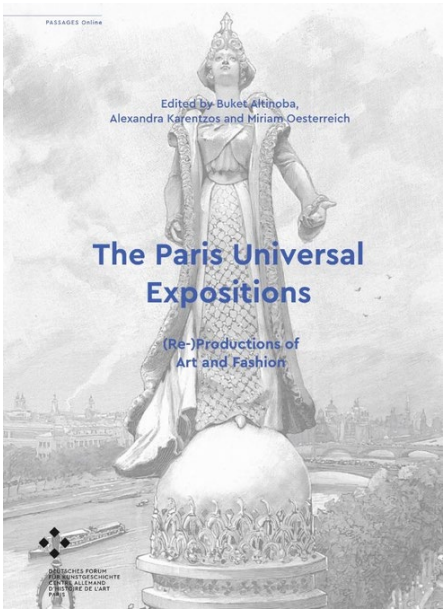
Neu im Netzwerk

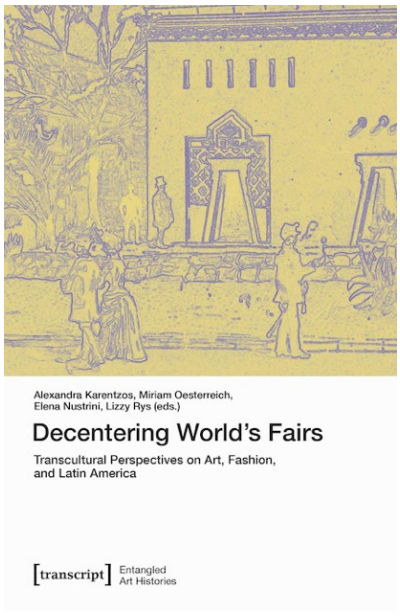
Dr. Melanie Burgemeister ist Autorin, Kulturwissenschaftlerin und historische Schneiderin. Nach ihrer Promotion zu spätmittelalterlichen Kleiderordnungen in Nürnberg, Regensburg und Landshut („Kleider – Kultur – Ordnung“) gründete sie 2018 ihr Textilatelier „Faser und Stoff“ (www.faser-und-stoff.de) in dem sie Kleidung des Mittelalters und der Neuzeit nach Quellen rekonstruiert und mit historischen Techniken fertigt. In Beiträgen und YouTube-Videos vermittelt sie dabei auch Wissen zu geeigneten Fasern, Textilien und dem Spinnen von Garnen. Kürzlich erschien ihr erstes Buch mit historischen Schneideranleitungen: „Kleidung der Renaissance. Anleitungen für das 16. Jahrhundert“.

Isabella Hofmann: Ich bin Kunsthistorikerin und seit Oktober 2025 Doktorandin an der Universität Salzburg. In meinem Dissertationsprojekt beschäftige ich mich mit der Entwicklung und Rezeption europäischer Batik zwischen 1890 und 1920/30. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie europäische Künstler:innen Batik anwendeten und wie sowohl javanische als auch europäische Batiken in der zeitgenössischen Literatur rezipiert wurden, insbesondere im Hinblick auf koloniale und geschlechtsspezifische Diskurse.

Für meine Recherche bin ich derzeit auf der Suche nach weiteren Batik-Arbeiten aus dieser Zeit: Falls Ihnen Objekte/Bestände aus dem Zeitraum 1890–1920/30 in öffentlichen oder privaten Sammlungen bekannt sind, würde ich mich sehr über Hinweise und Kontakte freuen.

Neuerscheinungen





Bildquelle: Infokit via E-Mail

The Paris Universal Expositions: (Re-) Productions of Art and Fashion, edited by Buket Altinoba, Alexandra Karentzos, Miriam Oesterreich, Passages Online 22, Heidelberg: arthistoricum.net 2026, https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1144

Decentering World's Fairs – Transcultural Perspectives in Art, Fashion, and Latin America, edited by
Alexandra Karentzos, Elena Nustrini, Miriam Oesterreich and Lizzy Rys, in the new book series: Entangled Art Histories, edited by Alexandra Karentzos und Miriam Oesterreich, Bielefeld: transcript 2025, https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-8103-1/decentering-world-s-fairs/

Rezensionen: Wer gerne Rezensionen von Neuerscheinungen für das Netzwerk schreiben möchte, melde sich bitte bei Anno Stockem und sende eine E-Mail an folgende Adresse: rezensionen@netzwerk-mode-textil.de.

Gibt es Neuigkeiten? Netzwerker:innen im Newsletter

Hat jemand Neuigkeiten (Publikationen, Rezensionen, Aufsätze, Beiträge, Ausstellungen, Veranstaltungen, Interessantes On- oder Offline sowie Vorträge)? Dann schickt uns dazu bitte die zusammengefassten Angaben und wir veröffentlichen diese gern im nächsten Newsletter. Das hilft uns beim Vernetzen von Fachleuten mit Spezialkenntnissen.

Vielen Dank! Aufbereitete Info bitte bis zum **15. eines Monats** an: newsletter@netzwerk-mode-textil.de

2. Vorträge, Veranstaltungen und Tagungen

Vortragsreihe Mode Thema Mode

Opportunismus, Resilienz, Widerstand. Textiles Arbeiten in der Zeit des Nationalsozialismus
In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Kreativität staatlich reglementiert und ideologisch überformt. Ateliers, Salons und Kaufhäuser der Textil- und Modebranche wurden vereinnahmt und „arisiert“, ihre Eigentümer verfolgt, vertrieben und ermordet. Aber Gestaltung von Textilem und Bekleidung kann in Zeiten der diktatorischen Machtausübung auch bedeuten, Individualität zu bewahren und Stärke im Kampf ums Überleben zu gewinnen, Glücksmomente trotz aller Traumata zu erleben und Hoffnung vor dem Hintergrund flächendeckender Zerstörung zu gewinnen. Im Rahmen der Vortragsreihe wird diesen unterschiedlichen Aspekten des textilen Arbeitens zur Zeit des Nationalsozialismus Sichtbarkeit verliehen.

Mittwoch, 07.10.2026, 18 Uhr
Wenn das Talent nicht mehr zählt
Berliner Modeschöpfer:innen in der Zeit des Nationalsozialismus
Referentin: Gesa Kessemeier, Berlin

„Berlin ist Mode!“ hieß es 1927. „Modekünstler:nnen“ waren Stars, Couturehäuser begeisterten mit visionären Entwürfen. Die Presse schrieb, ihre Namen würden »so populär in den Mund genommen, als handle es sich nicht um Modehäuser, sondern um Filmstars oder Bühnenlieblinge«. Nach dem 30. Januar 1933 war nichts mehr wie zuvor. Bewunderte Designer:innen galten nun als Paria. Die Nationalsozialist*innen verfolgten sie als Juden und Jüdinnen, Homosexuelle und Demokrat:innen, nahmen ihnen ihre bürgerliche Existenz, ihre Firmen, ihr Leben. Ein Verlust, der bis heute nachwirkt. Die Geschichten von Joe Strassner, Erna Becker, Clara Boehm, Recha Hirschfeld oder Richard Goetz stehen beispielhaft für die Zerstörung der Berliner Modewelt, zeugen von bewegenden Schicksalen, brutaler Verfolgung bis hin zu neuen Erfolgen in der Emigration.

Collage Sammlung Gesa Kessemeier. Bildquelle: Infokit via E-Mail

Weitere Termine:
Mittwoch, 11.11.2026, 18 Uhr
Textile Kunst im Nationalsozialismus
Bildteppiche und Wandbehänge auf den Leipziger Grassimessen zwischen 1933 und 1942
Referentin: Stefanie Seeberg, Leipzig

Mittwoch, 09.12.2026, 18 Uhr
Sonia Delaunays Exil in Grasse.
Kreativität in Zeiten des „apokalyptischen Gemetzels"
Referentin: Margarete Zimmermann, Berlin/Paris

Mittwoch, 20.01.2027, 18 Uhr
Bauhaus-Künstler*innen im Nationalsozialismus
Modedesign, Komplizenschaften und Überleben
Referentin: Elizabeth Otto, Buffalo (USA)

In der **Vortragsreihe „MODE Thema MODE“** stellen internationale Referent*innen Themen zu Kleidung, Mode, Kostüm, Accessoires und Textilien in Hinblick auf Kulturgeschichte, künstlerische Praktiken und gesellschaftliche Rezeption vor. Bereits seit 2003 wird die Veranstaltung von der Kunstbibliothek realisiert.
Die Kunstbibliothek beherbergt in ihren Museumsbeständen eine der weltweit größten Bilder- und Büchersammlungen zur Geschichte der Kleidung: die Sammlung Modebild - Lipperheidesche Kostümbibliothek. Ihr Ursprung liegt in der „Sammlung für Kostümwissenschaft“ des Berliner Verleger-Ehepaares Franz und Frieda Lipperheide, das ihre Bestände 1892 den Königlichen Museen zu Berlin gestiftet hat. (Textquelle: Infokit via E-Mail)

PROGRAMM & MODERATION: Britta Bommert

Veranstalter/Ort: Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin, Vortragssaal im Kulturforum, Johanna und Eduard Arnhold Platz
10785 Berlin

Weitere Infos > https://www.smb.museum/veranstaltungen/veranstaltungsreihe/mode-thema-mode/

Design District
Wien > 9 – 11.10.2026

Bildquelle: Website, Link s. u.

Von **9. bis 11. Oktober 2026** verwandelt sich die **Hofburg Vienna** erneut in den Treffpunkt für exklusives Design, inspirierende Wohnwelten und innovative Lifestyle-Trends.

Entdecken Sie nationale und internationale Marken, außergewöhnliche Inszenierungen und die neuesten Highlights aus den Bereichen Interior, Outdoor, Immobilien, Technik, Kunst und Mobilität. Freuen Sie sich auf drei Tage voller Inspiration, Begegnungen und Design auf höchstem Niveau.

Im Wintergarten stellen Beate & Celina von Harten gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Meisterstrasse aus und präsentieren ihre Leinentapisserien und Teppiche. (Textquelle: Website und Infokit via E-Mail)

Veranstalter/Ort: Hofburg Vienna, Heldenplatz 1
1010 Wien
Österreich

Weitere Infos > https://www.design-district.at/

Phänomen Goldhaube
Linz (AT) > 10.10.2026, 14 Uhr

Bildquelle: Infokit via E-Mail

Wissenschaftliches Symposion
Mit *Goldhauben auf dem Weg* ist die großformatige Bleistiftzeichnung von Peter Hauenschild und Georg Ritter aus dem Jahre 1990 betitelt, die ein Phänomen zu Bild bringt, das Oberösterreich nun schon mehrere hundert Jahre begleitet. Erst nach dem Ende der Kleiderordnungen (1750) war es auch bürgerlichen Damen möglich, den persönlichen Reichtum an der Kleidung und Kopfbedeckung zu zeigen. In Mitteleuropa verbreitete sich eine Goldhaubenkultur in unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen. Durch Reiseschriftsteller wurde die „schöne Linzerin“ mit ihrer prächtigen Haube zum Sinnbild der Schönheit der Linzerinnen. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verschwanden die Goldhauben aus dem Erscheinungsbild Oberösterreichs um nur wenige Jahrzehnte später durch Erhaltungs- und Erneuerungsbestrebungen – nun in eigenen Gruppierungen – wieder aufzutreten. Insbesondere in den Jahren um 1900, in der Zwischenkriegszeit und nach dem zweiten Weltkrieg sollten Goldhaubendamen und später auch Goldhaubengruppen zum Sinnbild

Oberösterreichs werden. Neben der Repräsentanz übernahmen sie zunehmend karitative Aufgaben.

Beim Symposion am 10. Oktober 2026 im Schlossmuseum Linz interessiert nicht nur die Goldhaube als aufwändige traditionelle Kopfbedeckung, sondern auch die karitative Frauenbewegung, die unter ihrem Zeichen entstanden ist, sowie die Symbolkraft der Kopfbedeckung für Oberösterreich.

Thekla Weissengruber (OÖ Landes-Kultur GmbH, Sammlungsleitung Volkskunde und Alltagskultur): Goldhauben auf dem Weg – das Phänomen aus kultur- und kostümhistorischer Sicht.

Gabriella Hauch (Universität Wien): „Was heißt denn hier politisch?!“ Frauen/in/Bewegung in Oberösterreich 19./20. Jahrhundert.

Simone Egger (Universität des Saarlandes, Saarbrücken): Tracht als erneuerbare Tradition. Textile Aushandlungen von Heimat und Identität.

Am Podium diskutieren die Referentinnen anschließend mit Alfred Weidinger, Martina Pühringer und Lisa Lausecker.
Moderation: Sandra Ohms, ORF Oberösterreich.

Die Veranstaltung begleitet das 50jährige Jubiläum der OÖ Goldhauben-, Kopftuch und Hutgruppen und 100 Jahre Goldhaubengruppe Linz und bereitet auf die Goldhauben-Ausstellung ab Mitte August 2027 im Schlossmuseum Linz vor.

Veranstalter/Ort: Schlossmuseum Linz, Festsaal, Schlossberg 1
4020 Linz
Österreich

Weitere Infos > https://www.ooekultur.at/event-detail/phaenomen-goldhaube-wissenschaftliches-symposion

---

Vortrag: Fotografinnen im Rhein-Main-Gebiet
Neu-Isenburg Zeppelinheim (D) > 21.10.2026 19:00 Uhr

Bildquelle: Website, Link s. u.

Berufliche Emanzipation zwischen Demokratisierung und NS-Propaganda
Vortrag von Dr. Dorothee Linnemann (Historisches Museum Frankfurt)

Junge Frauen posieren 1937 in adretten Ensembles auf dem neuen „Flug- und Lufthafen Rhein-Main“ in und vor dem Luftschiff LZ 129 „Hindenburg“ – nur wenige Monate vor dem Unglück in Lakehurst. Die Modestrecke verbindet modische Eleganz mit der technischen Leichtigkeit des Zeppelins.

Mit der Serie der Fotografin Angelika von Braun von 1937 zeigt das Zeppelinmuseum Zeppelinheim, wie das berufliche Selbstverständnis von Fotografinnen sich seit den 1900er Jahren verändert hatte. Viele Frauen waren in die professionelle Fotografie eingestiegen, ob als Bildjournalistinnen, Künstlerinnen oder Modefotografinnen. Gleichzeitig zeigen sich aber auch die politischen Ambivalenzen in den Biografien von Fotografinnen und Fotografen, die im Nationalsozialismus ihrem Beruf weiter nachgingen, von dem Exil und der Verfolgung ihrer jüdischen Kolleginnen und Kollegen profitierten, und von ihrer Beteiligung am Bildjournalismus, der Modefotografie oder anderer Genres finanziell gut leben konnten. Oft ging die weitere berufliche Laufbahn ohne einen Knick in der Nachkriegszeit weiter.

Anhand verschiedener fotografischer Lebensläufe von Frauen des Rhein-Main-Gebietes widmet sich der Vortrag von Dr. Dorothee Linnemann einem Überblick über die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts und dem Rhein-Main-Gebiet als einem guten Standort für Fotografinnen. (Textquelle: Website, Link s. u.)

Veranstalter/Ort: Zeppelinmuseum, Herr Christian Kunz, Kapitän-Lehmann-Straße 2
63263 Neu-Isenburg
Deutschland

Weitere Infos >
https://www.hugenottenhalle.de/veranstaltungskalender/veranstaltungen/hauptkalender/vortrag-fotografinnen-zepp

---

TaDA Talk
Design and Art Using Bio-based Materials: Then and Now
Schaffhausen (CH) > 29.10.2026 18 Uhr

Bildquelle: Website, Link s. u.

Schaffhausen's textile history is closely linked to natural fibers. In the pre-industrial era, flax, hemp, and sheep's wool were primarily processed through home-based work. In Switzerland's first worsted spinning mill, sheep's wool was spun into high-quality yarns—after which there was an increasing focus on functional and technical fabrics. What is the relationship today between natural and synthetic materials in the fields of art, design and architecture—and the environment?

A discussion on developments in the textile industry with experts from various disciplines:
- Sarah Merten, curator of contemporary art at Museum Allerheiligen Schaffhausen, Switzerland
- Alix Arto, multidisciplinary designer, Switzerland
- Ľudmila Bubánová, textile artist and scenographer, Slovakia
- Rita Hasani, fashion designer, Kosovo

Programme & Moderation: Marianne Burki, Artistic Director TaDA
Coordination & Communication: Charlotte Leonie Hammann, Assistant TaDA
Assistance: Erika Castro Cunha, TaDA Intern
Followed by drinks and light refreshments
(Textquelle: Website, Link s. u.)

Veranstalter/Ort: Museum zu Allerheiligen, Klosterstrasse 16
8200 Schaffhausen
Schweiz

Weitere Infos > https://tada-residency.ch/en/calendar

Modelehre

- **Workshop: Wertebildung – Werte-orientiertes Lernen und Lehren**

Datum & Zeit: 19. & 26. November 2026 – 9-17 Uhr, Ort: BZHL
Details & Anmeldung: https://bzhlprogramm.tu-berlin.de/e/WERTEBILDUNG-NOV26

Konzept & Inhalt:
Als Lehrende bringen wir unsere persönlichen Werte mit in unsere Lehre. Unsere Werte – persönliche und pädagogische – haben weitreichende Auswirkungen. Sie bestimmen Lehrinhalte, Lernprozesse und -atmosphäre, beeinflussen Bewertungskriterien und ihre, möglicherweise, subjektive Anwendung. Gleichzeitig sind unsere Werte stark sozial geprägt und in steter Veränderung. Unsere Gesellschaft steht komplexen sozialen, politischen, kulturellen und umweltbezogenen Fragen gegenüber. Dieser Workshop beschäftigt sich mit Bildung als Wertebildung, mit der Rolle von Werten in der Lehre, mit eigenen Lehr- und Lernwerten und denen unserer Institutionen, sowie einem werteorientiertem Lehrverständnis.

Für eine reflektierte Lehre und kompetenzorientierte Gestaltung von curricularen Inhalten wollen wir folgende Fragen zusammen bearbeiten:
• Auf welchen Werten basiert unsere Lehre?
• Welche Werte wollen wir unseren Studierenden vermitteln – explizit und implizit?
• Wie haben sich diese Werte verändert in Laufe unserer Lehrtätigkeit?
• Wie gehen wir mit unterschiedlichen Werten (persönlichen, pädagogischen, institutionellen, gesellschaftlichen) um und vermitteln die Vielfalt von Werten?

- **Workshop: Kreatives Lernen und Lehren: Methodengestaltung aus der Designlehre**

Datum & Zeit: 2. & 10. März 2027 – 9-17 Uhr, Ort: BZHL
Anmeldung: link tbc

Konzept & Inhalt:
“Traditional” education in which the teacher transmits knowledge to students, must give way to “transformational” education in which the teacher facilitates the acquisition of skills and competences in addition to essential values and knowledge. The teacher serves as guide / learning coach.’
Bell, David V. J. (2016) 'Twenty first Century Education – Transformative Education for Sustainability and Responsible Citizenship' in: *Journal of Teacher Education for Sustainability.* Vol. 18, No. 1 (June)
https://www.unece.org/fileadmin/DAM/env/esd/11thMeetSC/Documents/Canada_-_DB_Article_presented_to_CMEC_DMs.pdf (22.11.2020)

Wie können wir Lernen am besten ermöglichen? Wie befähigen wir unsere Studierenden, in allen Phasen des Lernprozesses freudig, kritisch und nachhaltig zu lernen? Wie lassen sich Lernräume schaffen, die Kreativität, Neugier und Eigeninitiative, die selbstgesteuertes Lernen systematisch fördern? Wie kann Lehre gestaltet werden, die Studierende zum aktiven Mitdenken, Mitgestalten und Ausprobieren anregt? Welche Rolle spielen dabei Gestaltung, Material, Raum, und Atmosphäre? Und wie lassen sich Lern-/Lehrmethoden mit individuellen Lehrstilen und disziplinären Anforderungen vereinbaren?

Kreative Methodengestaltung steht im Fokus dieses Workshops. Die Inszenierung von lernbefähigenden Lern-/Lehrmethoden – inspiriert von der Designlehre. Die Designbildung verkörpert einen praxisnahen, experimentellen und agilen Zugang zur Hochschullehre. Sie bietet eine breite Palette an kreativen methodischen Ansätzen und handlungsorientierten Formaten, die Kreativität, Problemlösungskompetenz, Kooperation und Selbstreflexion fördern sowie Lernprozesse aktiv und offen gestalten.

Dieser Workshop richtet sich an Hochschullehrende aller Fachbereiche, die ihre Lehrpraxis durch kreative und partizipative Methoden aus der Designbildung erweitern möchten. Durch praxisnahe Übungen und reflektierende Diskussionen werden Potenziale dieser Ansätze für

unterschiedliche disziplinäre Kontexte ausgelotet, Transfermöglichkeiten in die eigene Lehre erkundet und Impulse für eine aktivierende, kreative und kompetenzorientierte Hochschullehre entwickelt.

- **Kamingespräch zu Mode lernen/lehren** – am BZHL: Modelehre im kommenden Semester: Themen, Projekte und Methoden – eine kollegiale Bereicherung. Neben der kollegialen Bereicherung für das kommende Semester wollen wir einen Blick werfen auf die Beziehungen von Modebildung und Demokratie / Demokratiebildung.

Datum: 4. März 2027, 17-20 Uhr (UdK)
Anmeldung: link tbc

Konzept: Dieser Workshop soll Raum geben für Reflektion der Lehrvorhaben, -ziele und -praxis im kommenden Semester. Die kollegiale Bereicherung steht im Mittelpunkt. Miteinander und voneinander lernen, Projektvorhaben vorstellen, reflektieren und beraten. Geeignete Methoden durchdenken und kennenlernen. Lern/Lehrziele und lernförderliche Praxis planen. Als Teil dessen, erkundet dieser Workshop auch in wie weit Modebildung eine Form der politischen Bildung darstellt. Bitte bringt eine Modul- oder Projektbeschreibung mit, an der ihr konkret arbeiten wollen.

Weitere Infos > https://bzhlprogramm.tu-berlin.de/e/WERTEBILDUNG-NOV26

RINGVORLESUNG
Widerständige Haare zwischen Ungehorsam und Selbstermächtigung. Transdisziplinäre Perspektiven auf Kinder- und Jugendmedien/ Unruly Hair – From Disobedience to Agency. Transdisciplinary Perspectives on Children's Media
Darmstadt (D) > WS 2026/2027 mittwochs 16:15 – 17:45 Uhr

Bildquelle: Website, Link s. u.

Vom staubfreien Schuh bis zum wohl frisierten Haupt wird das ‚geputzte' Kind zum Brennpunkt der diskursiven Verhandlung zeitgenössischer Hygieneerziehungs- und Tugendideale. Das widerständige (Kinder-)Haar dagegen zeugt von einem Spannungsverhältnis zwischen lobenswerter Reinlichkeit und tadelnswerter Eitelkeit, das kulturhistorisch und regional codiert ist. Widerständige Haare können in der zeitgenössischen Kunst und Literatur als Sinnbild der Selbstermächtigung, aber auch der Ausgrenzung inszeniert werden. Nach wie vor zeugen diese Darstellungen von gesellschaftlichen Tabus, insbesondere wenn die (weibliche) Körperbehaarung thematisiert wird. Wenn das wildwuchernde Haar als Attribut von Renitenz und Selbstermächtigung inszeniert wird, werden die Rezipierenden

eingeladen, Schönheit neu zu denken: als etwas, das in der Vielfalt, der Textur und dem Widerstand selbst liegt. In dieser Ringvorlesung werden nationale und internationale Expert:innen aus kultur- und literaturwissenschaftlicher Perspektive Schlaglichter auf die facettenreiche Ästhetik und Semantik erzählter und künstlerisch ins Bild gesetzter (Kinder- und Jugend-)Haare werfen.
Die internationale Vortragsreihe findet im Wintersemester 2026/27 statt und richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen der TU Darmstadt, der Goethe-Universität Frankfurt und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie an die interessierte Öffentlichkeit.
Die Ringvorlesung ist Teil der Strategischen Allianz der Rhein-Main-Universitäten (RMU) und wird vom RMU-Initiativfonds Lehre gefördert.

Veranstalter/Ort: Technische Universität Darmstadt, Raum: S101/A4, Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
oder hybrid über Zoom:
https://uni-frankfurt.zoom.us/j/64454285478?pwd=p9b9JGRw8uir2ooIt8B1hWs244CFfY.1#success

Weitere Infos > https://www.mode.tu-darmstadt.de/forschung_ma/forschungsprojekte_ma/Widersteandige_Haare.de.jsp

---

REMINDER
Fair Fashion Forum Ruhr – NRW 2026
Düsseldorf (D) > 27.10.2026, 10 – 16 Uhr

„Fair Fashion im Handel – zwischen Unique Selling Point und Business as Usual“

Der stationäre Modehandel steht unter massivem Druck: Insolvenzen, sinkende Kaufkraft und die Dominanz des Online-Handels prägen derzeit den Markt. Verbraucherinnen und Verbraucher achten stärker auf den Preis, während Händlerinnen und Händler mit steigenden Kosten, unsicheren Absatzmärkten und wachsendem Wettbewerbsdruck kämpfen. Andererseits erwarten immer mehr Kundinnen und Kunden faire Produktionsbedingungen, Transparenz und nachhaltige Produkte.
Darüber hinaus steigen die Anforderungen an Unternehmen durch neue gesetzliche Vorgaben hin zu einer nachhaltigeren und klimafreundlicheren Wirtschaft. Weitermachen, wie bisher scheint keine Lösung. In dieser angespannten Lage stellt sich die Frage: Kann Fair Fashion noch als Alleinstellungsmerkmal überzeugen – oder wird sie in der Krise zur wirtschaftlichen Herausforderung?
Die Tagung beleuchtet aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen für den stationären Handel in einem schwierigen Marktumfeld. Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Praxis diskutieren, wie faire Mode trotz Preisdruck erfolgreich positioniert werden kann und welche Strategien Unternehmen zukunftsfähig machen.
Freuen Sie sich auf spannende Impulse, Praxisbeispiele, Workshops und Diskussionen rund um Fairness, nachhaltige Geschäftsmodelle und die Zukunft der Modebranche. Nutzen Sie die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, neue Perspektiven zu gewinnen und mit Expertinnen und Experten über die Zukunft der Mode ins Gespräch zu kommen.

Unsere Gäste: Cheryll Mühlen (Modejournalistin & Trendanalystin), Lena Böringschulte (Peek & Cloppenburg), Lavinia Muth (Post-Sustainability Consultant), Daniela Perak (Roberta), Dr. Monika Hauck (Repair Rebels) u.a. (Textquelle: Infokit via E-Mail)

Veranstalter/Ort: AMD Akademie Mode & Design, Hochschule Fresenius Campus, Franklinstraße 41-43
40479 Düsseldorf
Deutschland

Weitere Infos > https://www.faire-metropole-ruhr.de/aktuelles/save-the-date-fair-fashion-forum-ruhr-nrw-2026/

Weitere Veranstaltungen, Workshops, Messen siehe unsere Webseite: www.netzwerk-mode-textil.de unter Aktuelles – Sonstiges

3. Call for Papers/Contributions

CfP: Fäden der Zeit – Textilien und Mode als Spiegel regionaler und gesellschaftlicher Transformationen
Güstrow (D) > 08.09.2028 – 09.09.2028
Eingabeschluss: 15.04.2027

Was Menschen tragen, erzählt von Herkunft, Zugehörigkeit, Beruf und sozialem Status – und zugleich von wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Veränderungen. Im Themenjahr „Textilien und Mode“ suchen wir Beiträge, die textile Geschichte(n) im Raum des heutigen Mecklenburg-Vorpommern sichtbar machen und regionale Besonderheiten mit überregionalen Entwicklungen verbinden. Wissenschaftler:innen, Kurator:innen und Expert:innen verschiedener Disziplinen sind eingeladen, ihre Perspektiven und Forschungen einzubringen.
Fäden der Zeit – Textilien und Mode als Spiegel regionaler und gesellschaftlicher Transformationen
Kleidung und Textilien sind zentrale Marker sozialer Distinktion, beruflicher Identität und kultureller Zugehörigkeit. Sie reflektieren ökonomische Entwicklungen, technologische Innovationen und ästhetische Wandlungsprozesse. Im Rahmen des Themenjahres „Textilien und Mode“ laden wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kuratorinnen und Kuratoren sowie Expertinnen und Experten aus den Bereichen Geschichtswissenschaft, Soziologie, Ethnologie, Kunstgeschichte und Materialforschung ein, Beiträge zu dieser Tagung einzureichen, die lokale Besonderheit im Raum des heutigen Mecklenburg-Vorpommerns thematisieren oder in den Kontext überregionaler Entwicklungen setzen. Von der Analyse historischer Textilien über die Untersuchung von Modephänomenen in der Region bis hin zu aktuellen Diskursen über Nachhaltigkeit und textile Identität.

Mögliche Schwerpunkte der Beiträge:

- Kleidung, Mode und gesellschaftliche Identitäten: Kleidung als Ausdruck sozialer Zugehörigkeit, beruflicher Identität, Geschlechterrollen und kultureller Praktiken. Beiträge können sich beispielsweise mit regionalen Trachten, Uniformen,

Jugendkulturen, Bademode, Modemedien oder der Bedeutung von Kleidung für Inklusion, Exklusion und regionale Identitätsbildung (z. B. Trachten im Nationalsozialismus) beschäftigen.

- Textilien im Alltag, Beruf und Haushalt: Textilien als Gebrauchsgegenstände und funktionale Objekte in Alltag und Arbeitswelt. Willkommen sind Beiträge zu Arbeitskleidung (z. B. Kittel), Haushaltstextilien (z. B. Handtücher, Bettwäsche), Pflege- und Reparaturpraktiken (Waschen, Stopfen) sowie zu den sozialen und wirtschaftlichen Funktionen dieser Textilien.
- Herstellung, Materialien und textile Wirtschaft: Von der Rohstoffgewinnung bis zur industriellen Produktion: Themen sind u. a. Handwerk und Fabrikproduktion, Herstellergemeinschaften, Flachsanbau und Schafzucht, Wanderhandwerk, Handel und Rohstoffwege sowie regionale Produktions- und Wirtschaftsgeschichte.
- Textile Kultur, Kunst und materielles Erbe: Textilien als Kunst-, Kultur- und Erinnerungsobjekte. Beiträge können sich beispielsweise mit Wandbespannungen, Vorpommerschen Fischerteppichen, Paramententextilien, dem Altarteppich in der Kirche Kröslin, dem Croy-Teppich oder dem Werk Else Mögelins und ihren Bezügen zum Bauhaus befassen.
- Nachhaltigkeit, Wiederverwendung und Ressourcennutzung: Historische und gegenwärtige Praktiken der Wiederverwertung, Reparatur und Kreislaufwirtschaft. Beispiele sind Recycling und Upcycling, die Nutzung textiler Reste oder die Weiterverarbeitung von Materialien, etwa im Zusammenhang mit der Papiermühle Hanshagen.
- Sammlung, Erhaltung und Vermittlung: Fragen der Materialität sowie der Konservierung, Restaurierung und musealen Präsentation textiler Objekte. Willkommen sind auch Beiträge zu Dokumentation, Forschung und Vermittlung textiler Sammlungen.

Wir bitten um die Zusendung eines kurzen Abstracts (ca. 300–500 Wörter) sowie einer kurzen Vita bis zum 15. April 2027.
Die Veröffentlichung der Beiträge in einem Sammelband ist geplant, ebenso die Übernahme der Kosten für die An- und Abreise sowie eine Übernachtung.
Bitte senden Sie Ihre Einreichungen an: buchsteiner@heimatverband-mv.de
(Textquelle: Website, Link s. u.)

Weitere Infos > https://www.hsozkult.de/event/id/event-164223?utm_source=hsozkult&utm_medium=htmlnl&utm_campaign=mailings-2026-8&utm_content=readon

---

Weitere **Call for Papers auf unserer Website: www.netzwerk-mode-textil.de** unter Aktuelles – Call for papers.

4. Stellenangebote, Ausschreibungen

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in zur Habilitation
Oldenburg (D) > Bewerbungsende 16.10.2026

Als Teil der Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Oldenburg widmet sich das Institut für Materielle Kultur der Analyse materieller Kultur aus verschiedensten Perspektiven. Materielle Kultur ist der Fachbegriff für alle Gegenstände des Alltags sowie deren Gebrauchsweisen und vielfältigen Bedeutungen, für die Vergegenständlichung von sozialen Beziehungen, Mentalitäten und Machtverhältnissen. Kennzeichnend für das Oldenburger Institut ist, dass Ansätze aus der Empirischen Kulturwissenschaft und der Kulturvermittlung durch künstlerisch-wissenschaftliche wie auch naturwissenschaftlich-technische Ansätze bereichert werden. Ein Schwerpunkt des Instituts liegt dabei auf Textilien, insbesondere Kleidung – vor allem in Verbindung mit der Sammlung Textile Alltagskultur (STAK) –, aber auch auf Aspekten des Museums- und Ausstellungswesens. Ein auszubauender Schwerpunkt des Instituts wird sich zukünftig dezidiert Fragen von ‚Materialität – Medialität – Digitalität' widmen.

Ihre Aufgaben

- Konzeption und Durchführung eines kulturwissenschaftlichen Forschungsvorhabens zur eigenen wissenschaftlichen Qualifikation (Habilitation) im Forschungsfeld „Materialität und Digitalität"
- Mitarbeit am Aufbau des Forschungsschwerpunkts „Materialität und Digitalität"
- Lehrverpflichtung gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 LVVO im Umfang von derzeit 3 LVS in den Studiengängen des Instituts
- Mitwirkung an Drittmittelanträgen, Forschungsprojekten und Publikationen innerhalb des Instituts
- Betreuung von Studierenden, Abnahme von Prüfungen, Übernahme/Betreuung von Qualifikationsarbeiten
- Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Weiterentwicklung von Studiengängen
- Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung

Ihr Profil

Erforderlich ist/Einstellungsvoraussetzungen

- ein mit mindestens gut abgeschlossenes kultur- oder geschichtswissenschaftliches Hochschulstudium
- eine sehr gute Promotion mit Bezug zu mindestens einem der Forschungsfelder materielle Kultur, Kleidung/Textil und/oder Moden
- Erfahrung mit qualitativen Forschungsmethoden bzw. Methodenkenntnisse der ethnografischen Kulturanalyse
- universitäre Lehrerfahrung
- ausgeprägte Publikations- und Vortragserfahrung
- ein max. dreiseitiges Exposé einer Projektidee zum Forschungsfeld „Materialität und Digitalität"

Erwünscht sind/Von Vorteil sind

- Erfahrung im Bereich Science and Technology Studies (STS)
- erste forschungspraktische Kenntnisse im Bereich der digitalen Kulturwissenschaften
- Erfahrung in interdisziplinärer Zusammenarbeit
- ein sehr gutes schriftliches Ausdrucksvermögen in englischer Sprache (nachgewiesen durch Auslandsstudium/-aufenthalt oder englischsprachige Publikationen)
- ein hohes Maß an Selbstständigkeit, eine gewissenhafte und ergebnisorientierte Arbeitsweise sowie Teamfähigkeit

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (einschl. des max. dreiseitigen Exposés einer Projektidee zum Forschungsfeld „Materialität und Digitalität) bitte in einem einzigen PDF-

Dokument mit dem Stichwort „FwN Materialität und Digitalität“ an das Institut für Materielle Kultur.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 16.10.2026 per E-Mail an: materiellekultur@uol.de

Beachten Sie bitte die vollständige Stellenausschreibung auf der Website der Universität Oldenburg:
https://uol.de/job/wissenschaftlicher-mitarbeiterin-zur-habilitation-1259

Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA)

Oldenburg (D) > Bewerbungsende 23.10.2026
Als Teil der Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Oldenburg widmet sich das Institut für Materielle Kultur der Analyse materieller Kultur aus verschiedensten Perspektiven. Materielle Kultur ist der Fachbegriff für alle Gegenstände des Alltags sowie deren Gebrauchsweisen und vielfältigen Bedeutungen, für die Vergegenständlichung von sozialen Beziehungen, Mentalitäten und Machtverhältnissen. Kennzeichnend für das Oldenburger Institut ist, dass Ansätze aus der Empirischen Kulturwissenschaft und der Kulturvermittlung durch künstlerisch-wissenschaftliche wie auch naturwissenschaftlich-technische Ansätze bereichert werden. Ein Schwerpunkt des Instituts liegt dabei auf Textilien, insbesondere Kleidung – vor allem in Verbindung mit der Sammlung Textile Alltagskultur (STAK), aber auch auf Aspekten des Museums- und Ausstellungswesens. Ein auszubauender Schwerpunkt des Instituts wird sich zukünftig dezidiert Fragen von ‚Materialität – Medialität – Digitalität‘ widmen.

Ihre Aufgaben

- deutschsprachige Lehre entsprechend § 4 Abs. 1 Nr. 6b der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO), derzeit im Umfang von 6 LVS, in allen Studiengängen des Instituts, insbesondere BA Materielle Kultur: Textil und MA Museum und Ausstellung
- die Betreuung der Sammlung Textile Alltagskulturen (STAK) inkl. der Weiterentwicklung des Konzepts zur Nutzung bzw. Einbindung der Sammlung in Forschung und Lehre (Stichwort ‚Digitalisierung‘)
- Lehrplanung, Koordination und Weiterentwicklung des MA Museum und Ausstellung
- Koordination und Weiterentwicklung des Zertifikatsprogramms „Kustodische Praxis an Universitätssammlungen“
- weitere wissenschaftliche Dienstleistungen im Fach

Ihr Profil
Erforderlich ist/Einstellungsvoraussetzungen

- ein mit mindestens „gut“ abgeschlossenes kultur- oder geschichtswissenschaftliches Hochschulstudium
- eine sehr gute Promotion mit Bezug zu mindestens einem der Forschungsfelder Museum, Sammlungen, materielle Kultur und/oder Textil
- universitäre Lehrerfahrung mit Bezug zu mindestens einem der Forschungsfelder Museum, Sammlungen, materielle Kultur, Textil und/oder objektbezogene Feldforschung
- Bereitschaft, den Bereich Materialität und Digitalität in der Lehre mit aufzubauen sowie neueste Entwicklungen aus den Museumswissenschaften zu integrieren
- sehr gute Deutschkenntnisse

Erwünscht sind/Von Vorteil sind

- gute Englischkenntnisse (z. B. Auslandsstudium/-aufenthalt oder Publikationen)
- Kenntnisse und Erfahrung in der Arbeit mit und in der Betreuung von wissenschaftlichen Sammlungen
- Erfahrung im Bereich Digitalisierung, Digital Humanities und/oder Künstliche Intelligenz (KI)
- erste lehrpraktische Erfahrungen sowie methodische Kenntnisse im Bereich der digitalen Kulturwissenschaften
- ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Nachweisen bitte in einem einzigen PDF-Dokument mit dem Stichwort „LfbA Materielle Kultur“ an das Institut für Materielle Kultur**.** Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 23.10.2026 per E-Mail an: materiellekultur@uol.de
Beachten Sie bitte die vollständige Stellenausschreibung auf der Website der Universität Oldenburg: https://uol.de/job/lehrkraft-fuer-besondere-aufgaben-lfba-1290

Die Stellenangebote findet ihr auf unserer Website unter „Jobbörse“ in der Rubrik „Aktuelles“.

5. Ausstellungen, Museen

Nika Timashkova «In The Fray»
Frauenfeld (CH) > 8.11.2026 – 6.12.2026

Bernerhaus, Bankplatz 5, Sa 10–16 Uhr, So 14–17 Uhr

Vernissage mit Performances im Laufe des Abends: Sa 7. November 17.30 Uhr, Türöffnung 16.30 Uhr

Einführung: Dr. Anne Röhl, Kunsthistorikerin

Nika Timashkova (*1989) arbeitet mit Installation, Video, Performance und Fotografie. In ihren Projekten untersucht sie die Rolle des Textilen als Medium politischer Auseinandersetzung, sozialer Kämpfe und postkolonialer Verflechtungen. Textilien versteht sie dabei nicht nur als Träger von Erinnerungen und Spuren der Arbeit, sondern auch als Schauplätze von Widerstand, Transformation und kollektiver Imagination. Der

Ausstellungstitel «In The Fray» spielt mit der Mehrdeutigkeit von fray – Kampf und Ausfransen – und verweist auf die Ambivalenz zwischen Auflösung und Beharrlichkeit, zwischen Verletzlichkeit und Stärke.

Dabei wird Verfransung zum Leitmotiv, aber auch zur Methode: Sie verweist einerseits auf Abnutzung, andererseits auf das absichtsvolle Lösen von Fäden und eröffnet so ein Spannungsfeld zwischen Zerstörung und Neuanfang.

Sa 21. November, 15 Uhr, Artist Talk: Gespräch zwischen Nika Timashkova und Marlene Kurz, Kunsthistorikerin und Kuratorin. Anwesenheit der Künstlerin: 7. November, 21. November, 29. November (jeweils nachmittags), 5. Dezember, 6. Dezember (jeweils ganztags).

Cosplay
HV 's-Hertogenbosch (NL) > 4.10.2026 – 21.03.2027

Cosplayer Melissa van den Berg in a homemade costume as Hilda Polaris from the Saint Seiya anime series, 2020. Photo Jeroen Weimar.
Bildquelle: Website, Link s. u.

In the fall of 2026, Design Museum Den Bosch will present the exhibition Cosplay. Cosplay (a contraction of the words costume and play) is, in short, a subculture in which people dress up as their favorite characters from films, books, games or comic books. But it encompasses much more than that: cosplay represents a global youth culture, a commercial success, the ultimate expression of fandom and subversive and creative play. Millions of people worldwide are involved in cosplay.

The museum sees cosplay as an online and offline testing ground for identity, where much more is possible than in the “normal world”. Through design interventions that focus on craftsmanship, cosplayers experiment with themes such as gender, ethnicity and identity. At the same time, cosplay plays a major role in political protests. Cosplay also reflects an important shift in the way younger generations deal with issues such as originality, authenticity and commerce. In this way, cosplay acts as a mirror of our times. So it’s high time to take a good look in that mirror.

Cosplay will be a unique exhibition in many ways. It is the first major museum exhibition on this subject in the Netherlands. The exhibition will be created entirely in co-creation with the cosplay community. With hundreds of loans from individual cosplayers, large amounts of film and photo material, and the use of many online sources, the exhibition can rightly be called unconventional. The design of the exhibition will be created by Bart Hess and Grietje Schepers. (Textquelle: Website, Link s. u.)

Veranstalter/Ort: Design Museum Den Bosch, De Mortel 4
5211 HV 's-Hertogenbosch
Niederlande

Weitere Infos > https://designmuseum.nl/en/tentoonstellingen/cosplay/

Künstlerisch, nicht künstlich! Leben und Werk der „Blümlerin“ Margarete von Liebenau (1886–1946)
Dresden (D) > 9.10. – 22.11.2026

Bildquelle: Website, Link s. u.

Anlässlich des runden Jubiläums zum 140. Geburtstags werden wir Im DDF-Projekt die unbekannte Künstlerin Margarete von Liebenau (1886–1946) und ihr Werk anhand des 2024 eingeworbenen Nachlasses beleuchten.
Ziel des Projekts ist es, das außergewöhnliche Werk dieser bis heute nahezu unbekannten Künstlerin zu erschließen, zu digitalisieren und über den Meta-Katalog des DDF einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
Margarete von Liebenau besuchte die Dresdner Kunstgewerbeschule und lernte das Handwerk des „Blümelns“ in Sebnitz. Sie entwarf eine Vielzahl einzigartiger künstlerischer Blumen, die aus hochwertigen Stoffen und Leder gefertigt wurden. Sie schuf avantgardistische, künstlerisch eigenständige Interpretationen der sonst naturalistischen Sebnitzer Kunstblumen. An den Arbeiten von Magarete von Liebenau ist zu erkennen, wie innovativ textile Gestaltung im frühem 20. Jahrhundert sein konnte.
Ihr Nachlass umfasst sowohl originale von ihr handgefertigte Musterblumen als auch Zeichnungen, Skizzen, Musterbücher mit Stoffproben und Schnittmustern. Des Weiteren erhält der Nachlass Zeugnisse ihrer Ausbildung an der Dresdener Kunstgewerbeschule, Bescheinigungen aus Sebnitz sowie ihre Mitgliedskarte des Deutschen Werkbundes aus dem Jahr 1918. Ihre künstlerische Anerkennung und Vernetzung belegen Briefe zwischen ihr und renommierten Künstler:innen aus Dresden wie Magarete Jung und Familie Kleinhempel. Einblicke in ihr privates und gestalterisches Umfeld geben Fotografien, Kunstzeitschriften und persönlichen Kleidungsstücke, welche teilweise vermutlich von ihr selbst angefertigt wurden. Mit dem Projekt „Künstlerisch, nicht künstlich! Leben und Werk der „Blümlerin“ Margarete von Liebenau“ macht das F*SA eine zu Unrecht vergessen Position innerhalb der Designgeschichte sichtbar. Außerdem trägt es dazu bei, dass das kulturelle Erbe einer außergewöhnlichen Künstlerin dauerhaft zu bewahren. (Textquelle: Website, Link s. u.)

Feierliche Eröffnung der Kabinettausstellung am 9. Oktober 2026 im Jägerhof
18:00–20:00

- Grußwort von Karsten Jahnke (wiss. Mitarbeiter Museum für Sächsische Volkskunst); Spendenübergabe der Stiftergemeinschaft der Ostsächsischen Sparkasse Dresden mit Grußwort von Carsten Biesok (Vorstandsmitglied der Stiftergemeinschaft der Ostsächsischen Sparkasse Dresden)

- Grußwort von Dr. Jessica Bock (Digitales Deutsches Frauenarchiv)
- Einblick in das DDF-Projekt und Vorstellung der Künstlerin Margarete von Liebenau mit Friederike Berger und Sarah Thomas (Frauen*stadtarchiv Dresden), anschließend Ausstellungsrundgang und Schauwerkstatt mit Jacqueline Peevski (Atelier Japée)

Die Veranstaltung ist **kostenlos**. Ein stufenloser Zugang ist über den Eingang in der Köpckestraße möglich.
Für den **07. November 2026** um **15 Uhr** ist ein **geführter Ausstellungsrundgang** mit Friederike Berger geplant, näheres dazu finden Sie hier.

Veranstalter/Ort: Jägerhof, Köpckestraße 1
01097 Dresden
Deutschland

Weitere Infos > https://frauenstadtarchiv.de/margaretevonliebenau_ddf/
https://frauenstadtarchiv.de/veranstaltung/liebenau-eroeffnung/

THREADS OF LIFE. Corina Gertz & Hannah Maria Schmutterer
Darmstadt (D) > 1.11.2026 - 28.02.2027
Vernissage: 31. Oktober 2026, 18:00 Uhr

Bildquelle: Website, Link s. u.

Mit **THREADS OF LIFE. Corina Gertz & Hannah Maria Schmutterer** präsentiert das Kunstforum der TU Darmstadt eine Ausstellung, die textile Praktiken, kulturelle Identität und Fragen der Sichtbarkeit ins Zentrum stellt. Der Titel versteht sich dabei als programmatisches Motiv: Threads of Life – Fäden des Lebens – verweist auf die vielfältigen Verbindungen zwischen Stoff, Körper, Geschichte und Erinnerung, die beide Künstlerinnen auf je eigene Weise sichtbar machen.
Die Ausstellung wird von Julia Reichelt, M.A., Leiterin des Kunstforums der TU Darmstadt kuratiert und von einem umfangreichen, interdisziplinären Rahmenprogramm flankiert.
Die Fotografin **Corina Gertz** zeigt Arbeiten aus ihrer fortlaufenden Serie *Das abgewandte Porträt*, an der sie seit vielen Jahren weltweit arbeitet. In ihren Fotografien porträtiert sie Frauen in traditioneller Kleidung – jedoch stets von hinten. Das Gesicht bleibt verborgen, die

Kleidung selbst wird zum Zeichen von Geschichte, Handwerk, Herkunft und gesellschaftlicher Zugehörigkeit. So entsteht eine stille, zugleich kraftvolle Auseinandersetzung mit Themen wie Diversität, Inklusion und den Werten einer demokratischen Gesellschaft.
Hannah Maria Schmutterer erweitert diesen Dialog mit Werken, die Textilkunst, Malerei, Poesie und Performance miteinander verweben. Ihre Arbeiten untersuchen, wie Weiblichkeit, Erinnerung und kulturelle Zuschreibungen in Stoffen eingeschrieben sind – und wie sich diese Bedeutungen durch künstlerische Praxis transformieren lassen. Durch das Nähen, Auftrennen und Neuverknüpfen von Materialien werden persönliche wie kollektive Lebensfäden – die »threads of life« – erfahrbar und neu verknüpft.

Gemeinsam verweben Gertz und Schmutterer unterschiedliche Perspektiven auf Weiblichkeit, Erinnerung und kulturelle Identität zu einem vielschichtigen Bildgeflecht: **THREADS OF LIFE. Corina Gertz & Hannah Maria Schmutterer** wird so zu einem sinnlich-intellektuellen Resonanzraum, in dem Fotografie, Textil und Theorie zu einem Gewebe aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft verbunden sind. (Textquelle: Website, Link s. u.)

Veranstalter/Ort: Kunstforum der TU Darmstadt, Hochschulstraße 1 (Altes Hauptgebäude) S1|03, 2. Obergeschoss, Raum 200
64289 Darmstadt
Deutschland

Weitere Infos > https://www.tu-darmstadt.de/kunstforum/exhibitions/upcoming_exhibitions/threads_of_life/index.de.jsp

---

SPITZE! Eine Doppelausstellung
Mettingen (D) > 13.11.2026 – 18.04.2027

Clementine Kuttschrütter, Klöppelspitze – im Entstehen, vor 2018 | © Draiflessen Collection, Stichting Ariadne's Naaikussen, Foto/photo: J. Heitkamp I Bildquelle: Website, Link s. u.

Spitze war im 16. und 17. Jahrhundert weit mehr als Zierde. Sie galt als Ausdruck von Luxus, Modebewusstsein und gesellschaftlichem Rang und kam besonders eindrucksvoll am Kragen zur Geltung.
In **DAS Forum** rückt ein Teil der Ausstellung Techniken zur Herstellung und Pflege von Kragen sowie die Kunst der Nadel- und Klöppelspitzen ins Zentrum. Modelle, Videos und zeitgenössische Interpretationen machen die historische Handwerkskunst erlebbar und zeigen zugleich ihr kreatives Potenzial für die Gegenwart – von innovativen

Materialexperimenten bis hin zu neuen Formen der Gestaltung. Im **Studiensaal** beleuchtet die „Kragenmode“ anhand zweier bedeutender Porträtsammlungen: der *Iconographie* Anton van Dycks (1591–1641) aus der Liberna Collection sowie der Gemälde- und Miniatursammlung des Verlegerehepaares Frieda und Franz von Lipperheide, heute in der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin. Im Dialog mit den Porträts offenbaren historische Spitzen und Kragen ihre Kostbarkeit, zarte Haptik und meisterliche Kunstfertigkeit. Diese textilen Zeugnisse waren extrem aufwendig in Herstellung und Pflege, sündhaft teuer sowie durch strenge, gesetzliche Reglementierung ausschließlich der gesellschaftlichen Elite vorbehalten. Testamente und Inventare berichten, wie begehrt sie nichtsdestotrotz waren.
Eine besondere Verbindung schaffen die poetischen Werke der Künstlerin Gertrud Riethmüller. Sie verknüpfen Vergangenheit und Gegenwart, Luxus und Armut, Spitze und Hals und eröffnen neue Perspektiven auf die Bedeutung der traditionsreichen Klöppeltechnik.
(Textquelle: Website, Link s. u.)

Im Zuge der Ausstellung findet am **3. Dezember** ein Vortag von Dr. Johannes Pietsch mit dem Titel „Spitzen der Gesellschaft. Vom Modewandel zwischen 1590 und 1650“ statt.

Veranstalter/Ort: Draiflessen Collection, Georgstr. 18
49497 Mettingen
Deutschland

Weitere Infos > https://www.draiflessen.com/articles/1885?locale=de
Vortrag von Dr. Johannes Pietsch > https://www.draiflessen.com/articles/2107?locale=de

---

REMINDER von noch laufenden und bereits vorgestellten Ausstellungen

Einfach schön? Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa
München (D) > 24.07-17.10.2026
Veranstalter/Ort**:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5
81669 München
Weitere Infos > https://www.hdo.bayern.de/aktuelles/inhalte/63517/

Vögel von Welt: Mode & Protest
Meyenburg (D) > 14.7. – 18.10.2026
Modemuseum Schloss Meyenburg e.V., Schloss 1
16945 Meyenburg
Weitere Infos > http://www.modemuseum-schloss-meyenburg.de/seite/326362/sonderausstellung.html

Behind Beauty - Hinter den Kulissen der Schönheitsindustrie
Bocholt (D) > bis 1.11.2026
Veranstalter/Ort: LWL-Museum Textilwerk, Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Weitere Infos > https://textilwerk.lwl.org/de/ausstellungen/behind-beauty/

200 Jahre IBENA - Textile Leidenschaft

Bocholt (D) > bis 1.11.2026
Veranstalter/Ort: LWL-Museum Textilwerk, Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Weitere Infos > https://textilwerk.lwl.org/de/ausstellungen/ibena/

Werkausstellung „anders beTRACHTet“
Großweil (D) > 10.05–8.11.2026
Veranstalter/Ort: Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern, An der Glentleiten 4
82439 Großweil
Weitere Infos > www.glentleiten.de/tracht-gwand-mode

Schiaparelli: Fashion Becomes Art
London (UK) > bis 8.11.2026
Veranstalter/Ort: V&A South Kensington, Cromwell Road
London, SW7 2RL
Weitere Infos > https://www.vam.ac.uk/exhibitions/schiaparelli?srsltid=AfmBOop-e43cidwDha7OWHgGXUXPqHUBSUMGEFV3HZ5hfzEe18dHEwFx

More Than Recycling. Die Ausstellung zur Kreislaufwirtschaft
Wien (AT) > 17.06.2025 bis Ende 2026
Veranstalter/Ort: Technisches Museum Wien, Mariahilfer Straße 212
1140 Wien
Weitere Infos > https://www.technischesmuseum.at/ausstellung/more_than_recycling

AM WENDEPUNKT: Das Deutsche Ledermuseum
Offenbach am Main (D) > 12.06.2026 bis Anfang 2027
Veranstalter/Ort: DEUTSCHES LEDERMUSEUM, Frankfurter Straße 86
63067 Offenbach am Main
Weitere Infos > https://www.ledermuseum.de/ausstellungen/wendepunkt

Martin Leuthold: „Inspiration“
Lustenau (AT) 01.07.2026 - 10.01.2027
Veranstalter/Ort: Stickerei – Museum, Kneippstraße 6a
6890 Lustenau
Weitere Infos > https://s-mak.at/wechselausstellung/

VIER WÄNDE VOLLER KUNST: Jüdische Familien und ihre Sammlungen in Leipzig
Leipzig (D) > 30.09.2026 bis 31.01.2027
Veranstalter/Ort: MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE (MdbK), Katharinenstraße 10
04109 Leipzig
Weitere Infos > https://mdbk.de/ausstellungen/vier-waende-voller-kunst/

aerial.couture
Fotografien von Angelika von Braun
Neu-Isenburg (D) > 19.06.2026–31.01.2027
Veranstalter/Ort: Zeppelinmuseum, Christian Kunz, Kapitän-Lehmann-Straße 2
63263 Neu-Isenburg

Weitere Infos >
https://www.hugenottenhalle.de/veranstaltungskalender/veranstaltungen/hauptkalender/aerial.couture

Jérémy Gobé – Lace is more – Die Kunst mit Spitze Korallen zu retten
Hannover (D) > 28.02.2026 bis 28.02.2027
Veranstalter/Ort: Museum für textile Kunst, Borchersstraße 23
30559 Hannover
Weitere Infos > https://museum-fuer-textile-kunst.de/lace-is-more/

Mise en Scène. Modefotografie von der Belle Époque bis heute
St. Gallen (CH) > 03.07.2026 – 28.02.2027
Veranstalter/Ort: Textilmuseum St. Gallen, Vadianstrasse 2
9000 St.Gallen
Weitere Infos > https://www.textilmuseum.ch/fashion-photography/

Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten
Berlin > 24.04.2026 – 29.03.2027
Veranstalter/Ort: Museum Europäischer Kulturen, Arnimallee 25
14195 Berlin-Dahlem
Weitere Infos > https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-europaeischer-kulturen/ausstellungen/detail/schwerer-stoff/

BALLETTWUNDER: Die Geschichte eines Stuttgarter Welterfolgs
Stuttgart (D) > 19.03.2026–04.04.2027
Veranstalter/Ort: StadtPalais – Museum für Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 2
70173 Stuttgart
Weitere Infos > https://www.stadtpalais-stuttgart.de/dein-besuch

Sehnsucht Wald
Krefeld (D) > 1.03–27.12.2027
Veranstalter/Ort: Deutsches Textilmuseum Krefeld, Andreasmarkt 8
47809 Krefeld
Weitere Infos > https://www.deutschestextilmuseum.de/

Weitere aktuellen Ausstellungen finden sich auf der nmt-Homepage unter https://netzwerk-mode-textil.de/index.php?option=com_flexicontent&view=category&cid=23&Itemid=115&lang=de

Die generellen Museumsadressen mit Dauerausstellungen finden sich als ständige Information auf der Homepage unter https://netzwerk-mode-textil.de/index.php?option=com_flexicontent&view=item&cid=74&id=2124&Itemid=185&lang=de.

6. Interessantes on- und offline

Heute eine Schneiderei betreiben. Im Gespräch mit Schneidermeisterin Bettina Puchegger
Podcast von Gabriele Brandhuber

Bildquelle: Website, Link s. u.

Seit fast 30 Jahren betreibt Bettina Puchegger eine kleine Schneiderei in der Grazer Innenstadt. Wer ist die Kundschaft, die in eine Schneiderei kommt? Lassen die Leute sich nur Kleidung für besondere Anlässe schneidern? Und wie sieht es mit der Ausbildung und der Zukunft des Schneider-Handwerks aus? Darüber unterhalten sich Gabriele Brandhuber mit Bettina Puchegger in dieser Folge.

Link > https://textilportal.net/schneiderei-handwerk/